



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**WELTERBE ZUM
MITMACHEN**
Interview mit
Koordinator
Matthias Ripp

**ZURÜCK IN
DIE ZUKUNFT**
Die große Schau
aus dem Jahr 1910
lebt wieder auf



**MIT MUSIK
PROBLEME LÖSEN**
Musiktherapie
neu im Angebot
der Sing- und
Musikschule

**MUT ZUM
EHRENAMT**
Manfred Rohm
engagiert sich als
Stadtteilkümmerer



Vorsprung durch Wissen

Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie
Ostbayern e. V. in Regensburg



Studium neben dem Beruf

hochschulmäßige berufsbegleitendes Studiengänge in
Regensburg zum/zur

Betriebswirt/in (VWA) und Bachelor of Business Administration (BBA)

(7 Semester)

Beginn: Oktober 2010 in Regensburg

Personalmanager/in (VWA) (3 Semester)

Beginn: Oktober 2010 in Regensburg

Gesundheitsökonom/in (VWA) (4 Semester)

Beginn: Oktober 2010 in Regensburg

Der Studiengang erfolgt in Kooperation mit dem Universitäts-
klinikum Regensburg.

Abschlussprüfungen unter staatlicher Aufsicht.

Studienleitung: Prof. Dr. Klaus Röder, Universität Regensburg

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Hauptgeschäftsstelle Regensburg

Arnulfsplatz 4, 93047 Regensburg

Tel.: 0941-5 21 70 - Fax: 0941-56 57 09

info@vwa-ostbayern.de - www.vwa-ostbayern.de

Bayerisches Rotes Kreuz

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

Wohnen im

Seniorenheim Schloss Eggmühl

Kirchplatz 1 • 84069 Schierling

Wir beraten Sie
gerne unter:

Tel.-Nr. 09451/9308-0
Fax.-Nr. 09451/3753
E-Mail: strazim@aheggmuehl.brk.de
Homepage: www.bvndb.brk.de

Wir bieten:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit - und Verhinderungspflege
- Demenzenbetreuung mit Sinnesgarten
- Tagesbetreuung mit Fahrdienst
- Probewohnen
- Offener Mittagstisch mit Essen auf Rädern
- Zertifiziert nach der DIN EN ISO 9001:2000
- Anerkannte Zivildienststelle



Kurzzeit und Verhinderungspflege der Pflegestufen
1, 2 und 3 für nur 16,- € Eigenbeteiligung pro Tag

Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 30. Juli 2010



Sing- und
Musikschule

Musiktherapie

an der

**Sing- und Musikschule
Regensburg**

Kreativer, therapeutischer Umgang mit Musik weckt Ressourcen,
stärkt und ist persönlichkeitsbildend. Unser Angebot richtet sich an
Kinder und Jugendliche mit persönlichen Schwierigkeiten oder mit
speziellem Förderbedarf in Folge ihrer Behinderung.

Information und Beratung:

Sing- und Musikschule

Kreuzgasse 5 in 93047 Regensburg 0941/507-1461

sums@regensburg.de www.regensburg.de/singundmusikschule

Impressum

Herausgeber:

Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich,
soweit ein Verfasser nicht
genannt ist:

Elisabeth Knott

Redaktion:

Dagmar Obermeier-Kundel,
Rolf Thym

Fotos und Repros (falls nicht an-
ders genannt):

Peter Ferstl

Druck:

Mittelbayerisches Druckzentrum
GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:

Mittelbayerische Werbegesell-
schaft KG,
Petra Pfaff, Tel. 207-498

Verantwortlich für den
Anzeigeninhalt:

Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung:

Shana Ziegler

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

In unserer aktuellen Ausgabe berichtet Manfred Rohm über sein ehrenamtliches Engagement als Stadtteilkümmerer für Regensburgs Nette Nachbarn (ReNeNa) und den Treffpunkt Seniorenbüro. Er kann hier viele der Kompetenzen einbringen, die er im Lauf seines Lebens erworben hat: Fachliches Können und Wissen aus seiner langjährigen journalistischen Tätigkeit, die Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen und eine fundierte Kenntnis der Stadt und des Stadtteils Stadtamhof.

Wie viele andere leistet Manfred Rohm durch seine freiwillige Tätigkeit unserer Gesellschaft einen unschätzbaren Dienst, denn wenn die unzähligen ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden zu den üblichen Tarifen vergütet werden müssten, dann müsste auch vieles entfallen, was unser Leben lebenswert macht.

Rund 40 000 Menschen wirken in Regensburg ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden, in einer Selbsthilfegruppe oder in einer Kirchengemeinde. Meist im Hintergrund und ohne großes Aufhebens. Aber mit großer Wirkung! In einer Gesellschaft, der immer wieder Egoismus und Selbstsucht zum Vorwurf gemacht werden, setzen sie sich ganz bewusst und ohne materielle Hintergedanken für andere Menschen ein. Sie übernehmen Verantwortung und zeigen dadurch, dass sie sich mit ihrer Stadt identifizieren.

Auch wenn sie keinen finanziellen Profit aus ihrer Tätigkeit ziehen können - sie profitieren dennoch persönlich davon. Denn „die Freude, die wir geben, kehrt ins eig'ne Herz zurück“, wusste schon Johann Wolfgang von Goethe. Auch aus diesem Grund wollen wir Ihnen Mut machen, sich freiwillig zu engagieren.

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

→ An dieser Ausgabe von Bei uns haben mitgewirkt (von links): Peter Ferstl, Rolf Thym, Elisabeth Knott, Juliane von Roenne-Styra, Dagmar Obermeier-Kundel

Inhalt

04 Sing- und Musikschule
Musiktherapie neu im Angebot

06 Zurück in die Zukunft
Die große Schau von 1910 lebt wieder auf

09 Welterbe zum Mitmachen
Interview mit Koordinator Matthias Ripp

16 Neue Verkehrsregelung in der Altstadt
Thundorfer Straße wurde zur Einbahnstraße

18 Regensburg International School
Hier werden Kinder optimal vorbereitet

22 Mut zum Ehrenamt
Stadtteilkümmerer Rohm stellt sich vor

25 Suchen und finden
Regensburger Freizeit- und Hobbybörse

26 Alleine war gestern
Freizeittreff bringt Menschen zusammen

28 Mitmachen und gewinnen
Rätselecke





Mit Musik Beziehungen aufbauen

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Die städtische Sing- und Musikschule hat ihr Angebot erweitert. Seit Kurzem bietet Anette Brug-Korres Musiktherapie in der Kreuzgasse 5 an. Sie will damit Kinder und Jugendliche erreichen, die verhaltensauffällig sind, persönliche Schwierigkeiten oder infolge einer Behinderung speziellen Förderbedarf haben. Je nach Problemlage sind dabei Einzelstunden oder Gruppentherapien möglich.

Im Gegensatz zu den übrigen Angeboten der Sing- und Musikschule ist bei der Musiktherapie die Musik nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Sie soll den Kindern und Jugendlichen den Weg zu sich selbst bahnen, ihnen helfen, mit ihren Problemen und Ängsten besser umzugehen und ih-

nen erleichtern, Beziehungen zu anderen aufzubauen.

Kein Leistungsanspruch

„Kinder und Jugendliche sprechen generell sehr gut auf Musik an“, weiß Anette Brug-Korres. Die gebürtige Mannheimerin, die bereits in Ludwigshafen Aufbau-

Musiktherapie

„Musiktherapie ist die Verwendung von Musik und/oder musikalischen Elementen (Klang, Rhythmus, Melodie, Harmonie) durch eine qualifizierte Fachkraft mit einem Klienten oder einer Klientin bzw. einer Gruppe in einem Prozess, der so gestaltet ist, dass Kommunikation, Beziehungen, Lernen, Mobilisierung, Ausdruck, Organisation und andere Ziele unterstützt und gefördert werden, um die körperlichen, emotionalen, geistigen, sozialen und kognitiven Bedürfnisse zu erfüllen.“ (Definition nach WFMT, World Federation of Music Therapy, 2004)

arbeit in der städtischen Musikschule geleistet hat, hat bei Wolfgang Graef-Fograscher, dem Leiter der Sing- und Musikschule, mit ihrer Idee, Musiktherapie auch ins Angebotsspektrum in Regensburg aufzunehmen, „offene Türen eingearnt“.

„Einer Musikschule unserer Größe steht das durchaus gut zu Gesicht, wenn sie auch Musiktherapie anbietet“, ist sich Graef-Fograscher sicher. Das Angebot richtet sich natürlich auch an Schülerinnen und Schüler der Sing- und Musikschule, aber durchaus nicht nur an sie. Denn es spielt keine Rolle, ob ein Kind musikalisch ist oder nicht. Manchmal sei es sogar einfacher, über Musik den Zugang zu einem Menschen zu finden, der nicht automatisch damit einen Leistungsanspruch verbinde, erklärt Brug-Korres.

Das Medium Musik bietet einen großen Spielraum, in dem Emotionen, Beziehungen und Kommunikation entstehen können, und das selbst dann, wenn Sprache als Ausdrucksmittel nicht zur Verfügung steht. Im Zentrum steht dabei das freie Spielen auf Musikinstrumenten bzw. die Nutzung der eigenen Stimmkraft. Sie stelle sich dabei als ZuhörerIn oder MitspielerIn zur Verfügung, betont Anette Brug-Korres, nehme das Gespielte verstehend auf und vermittele schließlich das Verstandene dem Kind im Gespräch, in einem weiteren Musikvorschlag oder im Spiel zurück.

Musikalische Interaktion

Ein ganz wesentliches Merkmal der Musiktherapie ist der Prozess der musikalischen

Interaktion. Dabei spielt die Qualität der Musik keine Rolle, wichtig ist allein die Aussage, die sich über dieses Medium den Weg bahnt.

„Es geht nicht darum, Stücke zu erlernen und dann möglichst perfekt zu reproduzieren“, unterstreicht die Musiktherapeutin. „Wir improvisieren - das ist der Ausdruck des eigenen Selbst.“ Sie wolle mit Hilfe der Musik Beziehungen aufbauen und Distanz überwinden. „Musik ist ein Zugang, der sich oft auch dann noch öffnet, wenn alle anderen Wege versperrt sind.“

Anette Brug-Korres verfolgt bei der Therapie keinen Lehrplan, es muss kein Zeitplan eingehalten, keine Leistung erbracht werden. Sie nimmt sich Zeit und will auf gleicher Ebene mit den Kindern und Jugendlichen, die zu ihr kommen, in Kontakt treten. Nicht die Musik, sondern das Kind steht im Zentrum des Interesses. Und: „Die Person, die zu mir kommt, bestimmt den Verlauf der Therapie. Ich begleite nur.“

Aufbauarbeit

Für sie sei es „ein großes Glück“ gewesen, dass sie Musiktherapeutin geworden sei, resümiert die 38-Jährige. Nach dem Abitur habe sie vor der Wahl gestanden, Medizin, Musik, Psychologie oder Sozialpädagogik zu studieren. Als sie sich nicht entscheiden konnte, weil ihre Interessen so breit gefächert waren, habe eine erfahrene Lehrerin ihr geraten, es mit Musiktherapie zu versuchen. Sie bestand damals die zweitägige Aufnahmeprüfung an der Fachhochschule in Heidelberg als jüngste Bewerberin und hat ihren Entschluss bis

Zur Person:

Anette Brug-Korres wurde 1972 in Mannheim geboren. Sie studierte an der Fachhochschule in Heidelberg Musiktherapie und arbeitete später im klinischen und ambulanten Bereich in Einrichtungen in Mannheim und Ludwigshafen. Für ihre Tätigkeit an der Regensburger Sing- und Musikschule, für die sie sich in einem regulären Bewerbungsverfahren durchsetzen musste, bringt die Mutter von zwei Kindern einschlägige Erfahrungen aus dem Musikschulbereich mit.



heute nicht bereut. Dass sie in Regensburg bereits ihre fünfte Stelle aufbauen muss, schreckt sie überhaupt nicht: „Im Aufbauen bin ich wirklich gut.“ Ihr Ziel ist es, Musiktherapie als niedrigschwelliges Angebot im Bereich der Stadt Regensburg zu etablieren.

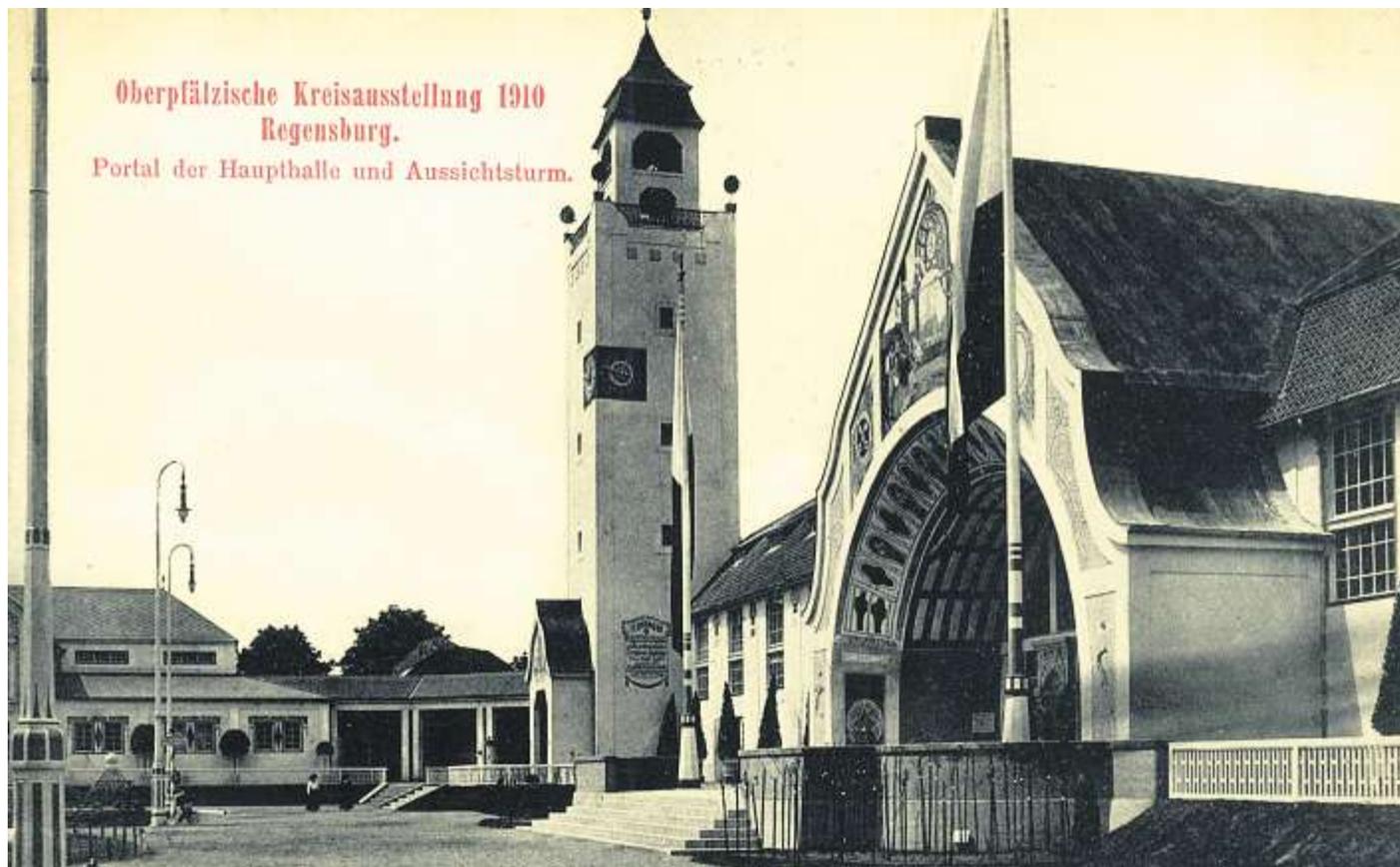
Moderate Kosten

Musiktherapie wird in Regensburg bisher nur über therapeutische Einrichtungen angeboten. Spezielle Praxen existieren noch nicht. Deshalb schließt das Angebot der Sing- und Musikschule eine bestehende Lücke. Die Gebühren, die dafür anfallen, sind vergleichsweise moderat. So kostet eine Einzeltherapie, die einmal pro Woche eine halbe Stunde dauert, 40 Euro im Monat. Für jeweils 45 Minuten fallen 60 Euro im Monat an. Für eine 45minütige Gruppentherapie, die einmal in der Woche stattfindet, müssen 20 Euro pro Monat bezahlt werden. Das Angebot der Sing- und Musikschule wird von der Stadt Regensburg bezuschusst und ist – je nach Bedarf – weiter ausbaufähig.

Anmeldungen bitte direkt an die Sing- und Musikschule der Stadt Regensburg, Kreuzgasse 5, richten, und zwar telefonisch unter der Nummer 507-1461, per Fax unter 507-4469 oder per Mail an sums@regensburg.de.



→ Bei Wolfgang Graef-Fograscher hat Anette Brug-Korres „offene Türen“ eingearnt



Zurück in die Zukunft

ROLF THYM

Zu einem Sprung zurück in das Jahr 1910, zu einem tiefen Blick in „Tradition und Aufbruch“, lädt das Historische Museum gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg ein: Vor genau 100 Jahren war die Oberpfälzische Kreisausstellung das Ereignis schlechthin für Regensburg und den gesamten Bezirk. Die große Regionalschau lebt nun als Programmteil des kulturellen Jahresthemas „...10 Aufbruch“ wieder auf.

lig anders dort alles aussah vor einem Jahrhundert, als sich die Kreisausstellung auf einem 96 327 Quadratmeter großen Areal ausbreitete, das zuvor das Gebiet „Unter den Linden“, einen Schießplatz und den Kleinen Exerzierplatz umfasst hatte.

Lang erstreckte sich die fast ganz aus Holz gebaute, mächtige Haupthalle der Kreisausstellung des Jahres 1910. Fünf Jahre zuvor hatte sie in München als Festhalle

Eine Ausstellung über eine Ausstellung? Das klingt ja schon mal spannend – und schon im ersten Raum lässt ein aufwändiges hölzernes Modell den Besucher nicht mehr los. Werner Pietschmann, der Museumsschreiner, hat die Gebäude der Oberpfälzischen Kreisausstellung aus dem Jahr 1910 im Kleinformat wiedererstellen lassen. Unversehens springt die Phantasie an: Man schlendert in Gedanken durch den Stadtpark und stellt sich vor, wie völ-

Sehen und staunen

Die am 21. Mai eröffnete Ausstellung „Tradition und Aufbruch“ ist bis zum 29. August im Historischen Museum am Dachauplatz zu sehen. Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 20 Uhr. Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Reihe von Führungen und Vorträgen, darunter mehrere szenische Aufführungen des 1910-Festspiels „Ratisbona“. Informationen und Vorbestellungen: Telefon 507-2448. www.museen.regensburg.de



des XV. Deutschen Bundesschießens ge- dient. Für 21 000 Mark war sie dann von den Organisatoren der Kreisausstellung gekauft, abgebaut, in unzähligen Einzelteilen nach Regensburg transportiert und mit einigen Umbauten wiedererrichtet worden. Um die Haupthalle gruppierten sich weitere Ausstellungshallen, dazu ein Turm mit einem Scheinwerfer, der nachts seinen mächtigen Lichtstrahl über die Stadt schickte, ein stattlicher Restaurationsbetrieb, eine runde Panoramahalle mit gemalten Szenen des siegreichen Einsatzes eines oberpfälzischen Regiments im deutsch-französischen Krieg 1870, ein Gewächshaus, ein Dampfkarussell, ein Springbrunnen mit beleuchteter Fontäne und eine kleine Seilbahn, die einen weiten Blick über das gesamte Ausstellungsgelände eröffnete.

Für das epochale Ereignis war eigens der Stadtpark angelegt worden, in dem heute nur noch das umgebaute und ergänzte Kerngebäude der heutigen Ostdeutschen Galerie, ein kleiner, chinesisch anmutender Pavillon und ein Teich an das große Ereignis vor 100 Jahren erinnern.

Aufbruchsstimmung in der ganzen Region

Angesichts des immensen Aufwands, der für die Kreisausstellung betrieben wurde, lässt sich erahnen, welche Aufbruchsstimmung vor einem Jahrhundert Regensburg und weite Teile der Oberpfalz infolge der Kreisausstellung erfasst hatte. Stadt und Region präsentierten ihre Schaffenskraft: Gewerbeschulen, Vereine, Handwerker, Architekten und sämtliche Branchen zeigten ihre Vielfalt, ihre Tradi-



→ Dr. Peter Germann-Bauer (links), Leiter der städtischen Museen, und der Volkskundler Dr. Helmut Groschwitz vor dem Holzmodell der Kreisausstellung 1910

Fotos: Peter Ferstl (2), Museen der Stadt Regensburg (4)

tionen und Visionen auf technischem, künstlerischem und wirtschaftlichem Gebiet. Hohe Würdigung fand das Ausstellungskonzept nicht nur durch den Prinzregenten Luitpold und den Schirmherrn, Fürst Albert von Thurn und Taxis; auch die zahlreich vertretene Prominenz aus dem In- und Ausland zeigte sich seinerzeit von der Ausstellung tief beeindruckt. In mehreren Umzügen wie auch bei dem Festspiel „Ratisbona“ im Stadttheater, an dem über 300 Menschen aus Regensburg beteiligt waren, wurde der Stolz der Bürgerinnen und Bürger auf ihre Region sichtbar.

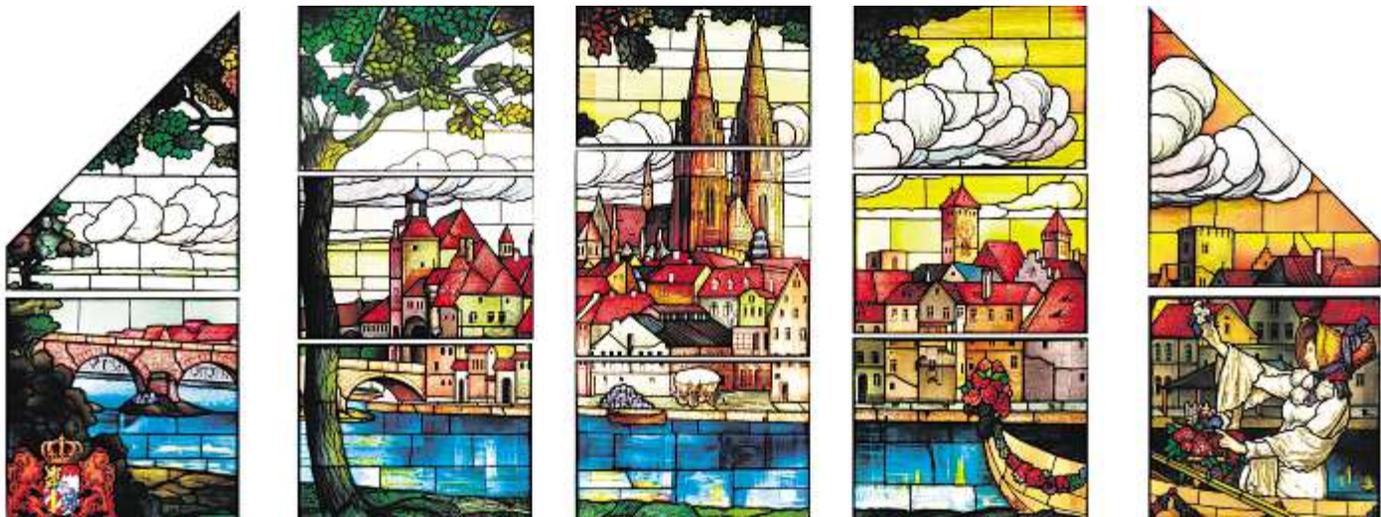
Damals schon ein Jubiläum

In Anlehnung an die großen Welt- und Gewerbeausstellungen suchten die Regensburger Verantwortlichen nach einem signifikanten Termin, der die Bedeutung des Projektes hervorhob. Für die Ausstel-

lung wurde sehr bewusst das Jahr 1910 gewählt - 100 Jahre nach der Anbindung Regensburgs an Bayern. Die Feierlichkeiten zu diesem historischen Termin bildeten damals den festlichen Abschluss der bis heute bedeutendsten Präsentation der Stadt und der Oberpfalz. Viereinhalb Monate dauerte das Großereignis – vom 11. Mai bis zum 24. September 1910.

Prächtige Glasmalerei

Und nun lebt die große Schau wieder auf, wobei sich Dr. Peter Germann-Bauer, Leiter der städtischen Museen, sehr darüber freut, dass „von der Kreisausstellung 1910 noch erstaunlich viel erhalten ist“. Eine Vielzahl der Exponate stammt aus städtischen Beständen, und auch die Regensburgerinnen und Regensburger haben nach einem Aufruf der Stadt einiges aus der Zeit um 1910 zusammengetragen - von alten Postkarten bis zum Souvenir-Bierkrug.



→ Beachtliche neun mal drei Meter misst die Glasmalerei, die einst das Restaurant der Kreisausstellung geschmückt hat und aufwändig saniert wurde

Das größte und sicher auch eines der prunkvollsten Ausstellungsstücke ist eine neun mal drei Meter große Glasmalerei, hergestellt in den Werkstätten der Regensburger Hofglasmalereianstalt Schneider. Das riesige, zerbrechliche Gemälde, das im Auftrag der städtischen Museen restauriert wurde und nun wieder in eindrucksvoller Farbenpracht die Regensburger Stadtsilhouette zeigt,



schmückte das Restaurant der Kreisausstellung. Im Historischen Museum sind zahlreiche weitere Gemälde und Stiche ausgestellt - „mit absolut einmaligen Ortsansichten der Zeit um 1800, teilweise von Orten, die nicht mehr existieren“, betont Dr. Peter Germann-Bauer. Zudem sind sakrale Kunst, altes Mobiliar, Einrichtungsaccessoires, Preismedaillen und Alltagsgegenstände zu sehen.

„Das war einzigartig“

Nach Einschätzung Dr. Germann-Bauers „muss die Kreisausstellung ein beispielloses Ereignis gewesen sein. Die Bauten, die Veranstaltungen, das war einzigartig. Es hat bis heute in Regensburg und der ganzen Region nie mehr so etwas stattgefunden in dieser Größenordnung“. Dennoch war der Kreisausstellung kein finanzieller Erfolg beschieden: Die Gesamtkosten betragen die damals sehr stattliche Summe



von 508 470,79 Mark. Trotz zahlreicher Einnahmen - unter anderem durch etwa 20 000 verkaufte Dauerkarten - und Zuschüsse blieb am Ende ein Verlust in Höhe von 30 000 Mark. Das mag zwar schmerzlich gewesen sein, den Regensburgern und allen anderen Oberpfälzern aber brachte die Kreisausstellung eine damals seit langem nötige Aufwertung des Selbstwertgefühls mit sich. Seinerzeit war die Bedeutung der Region und ihrer

Bezirkshauptstadt „wirtschaftlich gering und politisch auch eher untergeordnet“, erklärt der Volkskundler Dr. Helmut Groschwitz, der als Assistent am Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft der Universität Regensburg maßgeblich an der jetzigen Ausstellung im Historischen Museum beteiligt war. Die Kreisausstellung markierte den „Anfang eines Aufbruchs“, auch durch die beispiellose Zusammenarbeit der gesamten Region.

Zur Person: Dr. Peter Germann-Bauer

Keine einfache Aufgabe wartet auf Dr. Peter Germann-Bauer, den Leiter der Museen der Stadt Regensburg, in den kommenden Jahren. Eine zeitgemäße Präsentation der vorhandenen Sammlungen und die Lösung des Depotproblems sind dabei die vordringlichsten Ziele. Bei der Konzeption der Dauerausstellung sollen verstärkt Initiativen wie der Arbeitskreis Kultur, die Altstadtfreunde und der Kunst- und Gewerbeverein eingebunden werden. In enger Kooperation mit der Universität soll auch weiterhin an einer Optimierung der Präsentation gefeilt und die wissenschaftliche Erschließung der Bestände ermöglicht werden.

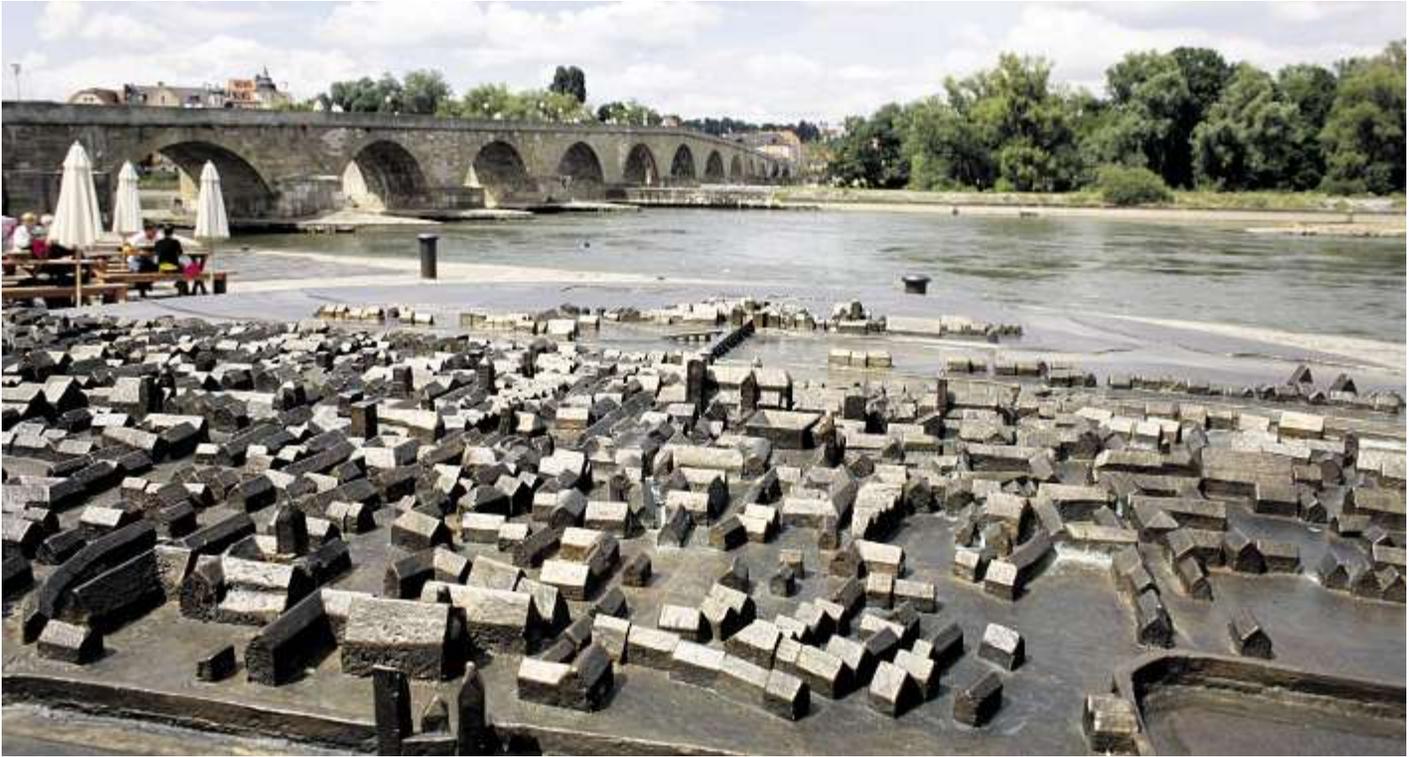
Bereits seit 20 Jahren arbeitet Dr. Peter Germann-Bauer mit Engagement und Einsatzfreude für die Museen der Stadt Regensburg. Damals, im Jahr 1990 kam der gebürtige Münchner in die Donau-

stadt, um hier zunächst die Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte des Historischen Museums zu leiten, die sämtliche Bereiche eines kulturhistorischen Museums umfasst, von der Stadtgeschichte über die graphische Sammlung, das Kunsthandwerk, die Gemälde- und Skulpturen bis hin zum Walhallabockerl. Bereits 1994 übernahm er die stellvertretende Museumsleitung. Im März 2010 wurde ihm die Leitungsfunktion übertragen.

Dem studierten Historiker, Kunsthistoriker und Archäologen ist der Bezug zum Handwerk stets wichtig gewesen, was sich daran zeigt, dass er nach dem Abitur zunächst eine Schreinerlehre absolvierte und später über ein Thema mit kunsthandwerklichem Schwerpunkt, den „spätgotischen Flachschnitt“, promovierte. Der 59-Jährige wirkte sowohl am Museumsausbau als auch an zahlreichen



Ausstellungen maßgeblich mit. Dazu gehören natürlich auch - ganz aktuell - „Tradition und Aufbruch - Die Oberpfälzische Kreisausstellung 1910“ und die im November 2010 beginnende Ausstellung über den Regensburger Buchmaler Bernhard Furtmeyr. (do)



Welterbe zum Mitmachen

ROLF THYM

Der 13. Juli 2006 war ein bedeutender Tag für die Stadtgeschichte: Die Regensburger Altstadt und Stadtamhof wurden in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen - ein Erfolg, um den sich die Stadtverwaltung lange und mit viel Arbeit bemüht hatte.

Was aber bedeutet die international begehrte Auszeichnung für Regensburg? Was bringt sie an Neuem für die Verwaltung und für die Bevölkerung? Welche Vorteile hat die Auszeichnung – und welche Einschränkungen bringt sie mit sich? Darüber sprach Bei uns mit Matthias Ripp. Er ist der Welterbekoordinator der Stadtverwaltung.

Welchen Anteil nehmen die Regensburgerinnen und Regensburger an dieser Auszeichnung, die international hoch begehrt ist?

Die Bevölkerung hat von Beginn an sehr hohes Interesse grundsätzlich am Thema und später auch an den vielfältigen Aktionen und Informationsangeboten gezeigt. Schon das Festprogramm rund um

die Übergabe der Welterbeurkunde am 24. November 2007 hat viele tausend Bürgerinnen und Bürger begeistert, wie wir in der Stadtverwaltung und insbesondere in der Welterbekoordination in unzähligen Gesprächen immer wieder erfahren haben.

Bürger und Stadt haben die gleichen Ideen

Wie flechten Sie diese Begeisterung in Ihre tägliche Arbeit ein?

Wir verstehen den Welterbetitel nicht als reines Thema der Stadtverwaltung, sondern als einen Auftrag, der von der gesamten Stadtgesellschaft gemeinsam mit der Verwaltung getragen wird. Schließlich berührt die Auszeichnung mit dem Welterbetitel ja viele Lebensbereiche.

Der Netzwerker



Matthias Ripp, Jahrgang 1973, fand nach dem Studium (Grundschul-lehramt und Historische Geographie) seinen Berufseinstieg bei der

Stadt Bamberg, wo er zunächst für das touristische Marketing verantwortlich war. Auf seine Initiative hin richtete die Welterbestadt Bamberg 2005 ein Dokumentationszentrum, das Ripp leitete. In dieser Zeit konnte er bereits viele Kontakte zur internationalen Gemeinschaft der Welterbestätten knüpfen. Im Oktober 2007 wechselte er als Welterbekoordinator in die Regensburger Stadtverwaltung.

Für Matthias Ripp ist Regensburg die „attraktivste Welterbestadt Deutschlands“. In kurzer Zeit hat er wichtige Modellprojekte entwickelt und umgesetzt, die heute vielen anderen Welterbestätten als Vorbild dienen.

Am 6. Juni: „Menschen im Welterbe - früher und heute“

Nicht nur das einzigartige baulich-kulturelle Erbe macht Regensburg zu etwas ganz Besonderem, sondern auch die Menschen, die hier leben. Immer wieder haben große Persönlichkeiten ihre Spuren in Regensburg hinterlassen.

Beim diesjährigen Welterbetag am 6. Juni werden sechs historische Personen beispielhaft vorgestellt: Der römische Kaiser Mark Aurel, ohne den es Regensburg überhaupt nicht gäbe. Der jüdisch-deutsche Schriftgelehrte Rabbi Jehuda he-Chasid, der durch sein „Buch der Frommen“ Regensburg zu einer europaweiten Ausstrahlung im Mittelalter verhalf. Die Dombaumeister aus der Familie Roritzer, die über vier Generationen hinweg den sakralen Prachtbau prägten. Johannes Kepler, einer der weltweit bedeutendsten Naturwissen-



→ Das Plakat zum Welterbetag

schafter und Astronomen, der Regensburg auf zahlreichen Reisen besuchte und hier starb. Fürstbischof Karl Theodor von Dalberg, von dessen städtebaulichen Akzenten wie dem Präsidialpalais und dem Theater am Bismarckplatz die Stadt bis heute profitiert. Und Karolina Gerhardinger, die Gründerin der Armen Schulschwestern, deren

neuartige Unterrichtsansätze in die ganze Welt getragen wurden.

Der Welterbetag gilt aber auch der Gegenwart. Wie sehen die Bürgerinnen und Bürger ihre Welterbestadt, wie kann das einzigartige Erbe bewahrt und weiterentwickelt werden? Diese und andere Fragen werden bei vielfältigen Aktionen beantwortet.

Dem diesjährigen von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgerufenen Welterbetag-Thema „UNESCO-Welterbe - SPIELend entdecken“ widmet sich das „1. Regensburger Kulturpflaster“, ein Straßentheaterfestival.

Das ausführliche Programm liegt in den Bürgerbüros und der Tourist-Info am Alten Rathaus auf. Zudem unter www.welterbe-regensburg.de



Foto: Matthias Weigel

Zum Beispiel?

In erster Linie geht es natürlich um den Umgang mit dem baulichen Erbe. Dann aber auch um die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und um die Einbindung der Regensburgerinnen und Regensburger in die Welterbearbeit der Stadtverwaltung. Vor einigen Monaten haben wir deshalb mit viel Aufwand einen Welterbedialog organisiert. Dabei konnten Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Vertretern verschiedener Gruppierungen ihre Ideen und Vorschläge für konkrete Maßnahmen vorstellen. Es ist bemerkenswert, dass sich viele dieser Ideen und Vorschläge mit denen der Stadtverwaltung decken. Das hat uns sehr



→ Ideensammlung beim Welterbedialog

gefördert und gleichzeitig in unserer Arbeit bestärkt.

Welterbetag am 6. Juni

Wie geht es nach diesem Welterbedialog weiter?

Wir bereiten derzeit einen Aktionsplan vor, der auf den Ergebnissen der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern beruht. Dieser Aktionsplan soll bald dem Stadtrat vorgelegt werden. Und ganz aktuell laden wir die Regensburgerinnen und Regensburger am 6. Juni dazu ein, den Welterbetag zu feiern, inzwischen zum dritten Mal.

Was wird geboten?

Dieses Jahr dreht sich alles um sechs historische Persönlichkeiten: Marc Aurel, Karl-Theodor von Dalberg, Rabbi Jehuda Chasid, Karolina Gerhardinger, die Familie Roritzer und Johannes Kepler. Ihr Wirken zählt zu den wichtigsten Grundla-

gen dafür, dass Regensburg UNESCO-Welterbe geworden ist.

Für den Welterbetag haben wir ein Programm mit über 40 Veranstaltungen zusammengestellt. Das wäre allerdings ohne die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe von zahlreichen Vereinen, Einrichtungen und Ehrenamtlichen nicht in diesem Umfang möglich gewesen. Dieses große Engagement beweist, wie sehr die Regensburger Bevölkerung hinter dem Welterbetitel steht, sich an Aktionen beteiligt und somit die Stadtverwaltung immens unterstützt.

Fördermittel von Land, Bund und EU

All das wird aber ohne Geld nicht möglich sein?

Das Programm des Welterbetags wird zum größten Teil aus dem städtischen Haushalt bezahlt, es ist uns aber auch dieses Jahr wieder gelungen, eine Reihe von Unternehmen als Sponsoren zu gewinnen.

Für andere Projekte bemüht sich die Welterbekoordination um Fördermittel von Land, Bund und EU. Damit wollen wir unter anderem sicherstellen, dass möglichst viele Maßnahmen, die beim Welterbedialog mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet worden sind, auch verwirklicht werden können.



→ Aus Vorschlägen wird bald ein Aktionsplan

Wie Regensburg vom Welterbe profitiert

Durch nationale und europaweite Förderungen werden die historischen Welterbestädte vielfältig unterstützt – auch zahlreiche Projekte in Regensburg.

Im historischen Salzstadel an der Steinernen Brücke richtet die Stadt ein Informationszentrum ein. Hier soll die Idee des UNESCO-Welterbes vermittelt sowie auf die Museen und die einmaligen Baudenkmäler der Stadt hingewiesen werden.

Fördersumme: 1 Million Euro.

In den kommenden Jahren wird das einmalige Baudenkmal Steinernen Brücke grundlegend instand gesetzt.

Fördersumme : 5 Millionen Euro.

Ein weiteres Projekt ist das „Römische Welterbe“, das die denkmalgerechte Sanierung der teils akut restaurierungsbedürftigen antiken Bausubstanz des römischen Legionslagers umfasst. Zudem ist ein vernetztes Informationssystem geplant. Fördersumme: 1 096 288 Euro

Im „Document Niedermünster“ werden die Grabungsbefunde didaktisch aufbereitet. Durch bauliche, denkmalverträgliche Anpassungen wird der Zugang für Besucher erleichtert.

Fördersumme: 173 334 Euro

Hof, Balustrade und Umfassungsmauern der Königlichen Villa werden grundlegend saniert.

Fördersumme: 227 000 Euro.



→ Im Salzstadel entsteht das Welterbe-Informationszentrum



Was konnte bisher mit öffentlichen Fördermitteln realisiert werden?

Wir haben beispielsweise 2009 aus einem Bundes-Sonderprogramm für Welterbestätten 7,5 Millionen Euro erhalten (Infokasten). Davon wird derzeit unter anderem das städtische Welterbe-Informationszentrum im Salzstadel eingerichtet, das zum Welterbetag im Juni 2011 eröffnet wird - dafür bekommen wir eine Million Euro aus dem Bundesprogramm und zusätzlich 300 000 Euro aus dem europäischen Fonds für Regionalentwicklung. Dieses Beispiel macht deutlich, dass die Arbeit, die wir in Regensburg im Zusammenhang mit dem Welterbetitel leisten, nicht nur ideal, sondern auch finanziell anerkannt wird. Erhebliche weitere Geldmittel fließen in die Sanierung der Steinernen Brücke und unseres römischen Kulturerbes.

Wie kann Regensburg sonst noch vom Welterbetitel profitieren?

Da ist zum Einen das erheblich gestiegene Interesse der Touristen, was wiederum Arbeitsplätze in Hotellerie, Gastronomie

und Einzelhandel sichert und neu schafft. Die Auszeichnung als Welterbestätte hat aber auch Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Regensburg. Unsere Unternehmen können sich über den Welterbetitel, der ein sehr wichtiger, sogenann-



→ Das städtische Welterbeteam, das beim Planungs- und Baureferat angesiedelt ist (von links): Barbara Bühler, Katharina Ederer, Matthias Ripp, Alexandra Fuchs und Richard Mühlmann

ter weicher Standortfaktor ist, im nationalen und internationalen Wettbewerb besser positionieren.

Der Welterbetitel als Wirtschaftsfaktor

Spielt das für ein Unternehmen tatsächlich eine wichtige Rolle?

Die Unterstützung, die wir von der örtlichen Wirtschaft erhalten, etwa durch

Sponsoring, bestätigt uns den hohen Wert einer solchen Auszeichnung. Gerade in der Konkurrenz um hoch qualifiziertes Personal spielt für Bewerber durchaus die Frage eine große Rolle, wo sie mit ihren Familien künftig leben wollen. Da konnte

Regensburg schon vor der Welterbeverleihung mit seiner baulichen Schönheit, seiner hohen Lebensqualität und der offenen Art seiner Bewohner überzeugen. Durch den Welterbetitel haben wir es nun auch von höchster Stelle bestätigt bekommen: In Regensburg wohnt und arbeitet man in einer der schönsten und kulturhistorisch wertvollsten Städte der Welt. Das ist für

die Außenwirkung Regensburgs so wertvoll, dass man es kaum wirklich einschätzen und beziffern kann.

Also eine Werbung von unermesslichem Wert?

Werbung ja, allerdings nicht eine Werbung, die allein wegen des Titels wirkt. Es kommt ja darauf an, was die Stadt gemeinsam mit der Bevölkerung aus dieser hohen Auszeichnung macht.





Sorgfältige Abstimmung mit der UNESCO

Man muss dieser Auszeichnung also ständig neu gerecht werden?

Wir stimmen bauliche Großprojekte sorgfältig mit der Unesco ab. Dafür haben wir als erste Welterbestätte überhaupt ein neues Beratergremium einberufen: Unser Welterbe-Steuerungskomitee (Infokasten), das mit externen Fachleuten besetzt ist und als Vorprüfungsinstanz sicherstellt, dass geplante Projekte im Einklang mit dem Welterbestatus stehen.

Also hat sich die Stadt freiwillig eine Selbstkontrolle auferlegt?

Das ist überhaupt einer der ersten Schritte bei bedeutenden neuen Projekten: Die Verwaltung prüft zunächst, ob ein Projekt überhaupt die Dimension hat, um Auswirkungen auf das Welterbegebiet – die Altstadt und Stadtamhof – zu haben. Wenn solche großen Projekte in die weitere Planung kommen, schalten wir frühzeitig das Welterbe-Steuerungskomitee ein, das prüft, ob diese Planungen welterbeverträglich sind. Der UNESCO-Titel soll die weitere Entwicklung Regensburgs ja nicht grundsätzlich einschränken.

Wir in der Verwaltung legen großen Wert darauf, dass die künftige Entwicklung stets im Einklang mit dem Schutz des Welterbes Regensburg steht. Die letzte Entscheidung über die Verträglichkeit einer Baumaßnahme liegt beim Welterbe-

komitee der UNESCO, das einmal jährlich zusammenkommt.

Beispiel für viele andere Städte

Es geht also darum, zwischen wirtschaftlicher und städtebaulicher Entwicklung sowie dem Erhalt des kulturellen Erbes eine Balance zu schaffen. Wie funktioniert das?

Bei der Bewältigung dieser Aufgabe kommt es uns sehr entgegen, dass es uns gelungen ist, mit der Leitung eines EU-Projekts beauftragt zu werden. Dieses Projekt heißt HerO - Heritage as Opportunity, das bedeutet: Kulturerbe als Chance. Gemeinsam mit acht europäischen Städten, von Liverpool über Neapel bis Lublin, entwickeln wir einen neuen Ansatz, mit dem kulturellen Erbe auch eine wirtschaftliche Entwicklung dieser Städte sicherzustellen.

Dabei haben wir es mit zwei Ebenen zu tun: Die erste ist in den Städten selbst. Dort beschäftigen sich Arbeitsgruppen – besetzt vor allem mit Vertretern aus der jeweiligen Verwaltung, der Bürgerschaft und der Wirtschaft – mit der Ausarbeitung von konkreten Projekten. Die müssen allerdings so bedeutend sein, dass für ihre Realisierung EU-Mittel beantragt werden können. Auf der zweiten Ebene tauschen sich die neun an HerO beteiligten Städte aus. Sie wollen voneinander lernen. Insgesamt geht es da nicht um akademische Fleißarbeit, sondern darum, für ganz konkrete Projekte Geld von der

EU zu erhalten. Diese Projekte sollen wiederum für viele andere Städte beispielgebend sein.

Es ist ja aber nicht immer ganz leicht, an EU-Geld zu kommen.

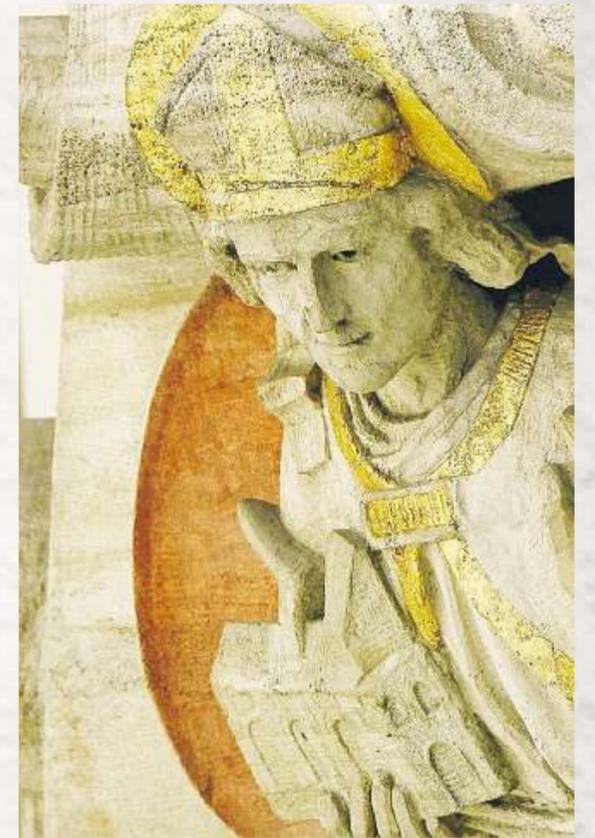
Deswegen haben wir auch versucht, gemeinsam mit den an HerO beteiligten Städten und einer Vereinigung, die etwa 1000 historische Städte in Europa vertritt, der EU-Kommission Empfehlungen dafür zu geben, wie der Zugang zu EU-Fördermitteln erleichtert werden sollte. Dabei geht es um den Erhalt und die Weiterentwicklung des baukulturellen Erbes der Städte.

Immer wieder unendlich reizvoll

Das hört sich nach einer Unmenge an mühseliger Bürokratie an.

Natürlich ist das alles sehr aufwändig, aber jeder Tag bringt eine neue Überraschung irgendwo zwischen dem Gespräch mit Regensburger Schülern, die ein Welterbeprojekt machen, und einem überraschenden Telefonat mit der EU-Kommission. Die Spannung hat bislang noch nie nachgelassen. Das macht auch den Reiz in der Welterbekoordination aus. Außerdem bin ich jetzt seit zweieinhalb Jahren in Regensburg und begreife immer mehr, warum sogar alte Regensburger immer noch neue Ecken in ihrer Stadt entdecken. Das macht Regensburg für mich immer wieder so unendlich reizvoll.





Das Regensburger Gefühl

Neulich auf dem Haidplatz, dem großen Freiluftwohzimmer der Stadt: Man trifft Freunde und Kollegen, und mit einem Mal ergibt es sich, dass das Gespräch darauf kommt, warum man sich keine andere Stadt zum Leben vorstellen kann als Regensburg. Wir schwärmen vom Flanieren durch die Gassen, von den Cafés auf den Plätzen, von der Abendstimmung an der Donau, vom Genuss, beim Schlendern durch die Altstadt den Tag einfach so vergehen zu lassen. Da ist es wieder - dieses Regensburger Gefühl, das die Menschen so eng und herzlich an ihre Stadt bindet.

Einen Gutteil dieses Gefühls machen sicher die vielen alten, gut erhaltenen Bauten aus: Etwa 1400 Baudenkmäler zählt

die Gesamtstadt. 984 davon gehören zum Regensburger UNESCO-Welterbe, das die Altstadt und Stadtamhof umfasst. Allein schon diese beachtliche Zahl an geschützten Bauten verrät, dass sich in Regensburg immer wieder Neues im Alten offenbart. Hoch oben am Dom, an einer Fassadenmalerei, in einem Hinterhof oder einem versteckten Winkel eines Platzes. Stadtfotograf

Peter Ferstl hat für diese Fotoseite Impressionen festgehalten, die den großen baulichen Reichtum und die überwältigende Schönheit dieser Stadt eindrucksvoll vor Augen führen. Am Welterbetag am 6. Juni lädt die Stadt dazu ein, ganz besondere „Menschen im Welterbe“ zu entdecken. Lassen Sie sich überraschen!

ROLF THYM





Die Altstadt: Gut erreichbar und offen für alle

JULIANE VON ROENNE-STYRA

Seit Mitte Mai gilt für die östliche Altstadt eine neue Verkehrsregelung: Die Thundorferstraße wurde in östlicher Richtung zu einer Einbahnstraße.

Mit der neuen Verkehrsregelung bleibt die Altstadt wie bisher für alle offen – nur der Durchgangsverkehr soll reduziert werden, damit die östliche Altstadt und die Donaupromenade noch mehr als bisher zum gemütlichen Verweilen, Einkaufen und Flanieren einladen.

Geplant ist eine einjährige Testphase, in der begleitend Verkehrszählungen und Umfragen stattfinden.

Durch die neue Verkehrsregelung entsteht ein Plus an Verkehrssicherheit und Lebensqualität:

→ Für Fußgänger

Entspannt und sicher zu Fuß unterwegs, etwa durch die Verbreiterung des Gehwegs an der Wurstkuchl und am Salzstadel. Dazu eine barrierefreie Rampe zum Donauufer hin. All dies reduziert den



→ Mehr Lebensqualität auf dem Domplatz - auch das ist ein Ziel des neuen Verkehrskonzeptes, das jetzt erprobt wird

Durchgangsverkehr und fördert die Aufenthaltsqualität an der Donau und rund um den Dom - für Fußgänger ein Plus an Erlebbarkeit von Stadt und Fluss.

→ Für Radfahrer

Sicherer mit dem Rad durch weniger Verkehr. Es entstehen keine Einschränkungen für Radfahrer, die in der Altstadt unterwegs sind.

→ Für Linienbusse

Es ändert sich nichts. Die Busse fahren weiterhin in beide Richtungen mit gleicher Taktung. Das geringere Verkehrsaufkommen begünstigt einen besseren, zügigeren Verkehrsfluss.

Was ändert sich mit der neuen Verkehrsregelung?

→ Für Taxifahrer

Taxis dürfen an der Thundorferstraße nach wie vor über die Weiße-Lamm-Gasse Richtung Westen abbiegen. Dies garantiert eine weiterhin gute Personenbeförderung in und durch die Altstadt. Nur an der Eisernen Brücke ist die Einfahrt in die Thundorferstraße nicht mehr möglich.

➔ Für Autofahrer

Für den Kfz-Verkehr von West nach Ost entlang der Donau (Kepler- bis Thundorferstraße) ändert sich nichts. Es gilt jedoch Tempo 30. Dafür ist die Einfahrt aus Richtung Osten von der Eisernen Brücke aus in die Thundorferstraße nicht mehr möglich.

Wer vom Dom in Richtung Donau fährt, kann bei der Wurstkuchl nur noch rechts in die Thundorferstraße einbiegen. Dies entlastet besonders den Domplatz vom Durchgangsverkehr und bringt hier ein Plus an Aufenthaltsqualität.

Die Strecken in den Westteil der Altstadt sind gut ausgeschildert.

Autofahrern aus nördlicher und nordöstlicher Richtung wird die Strecke über D-Martin-Luther-Straße - Ernst-Reuter-

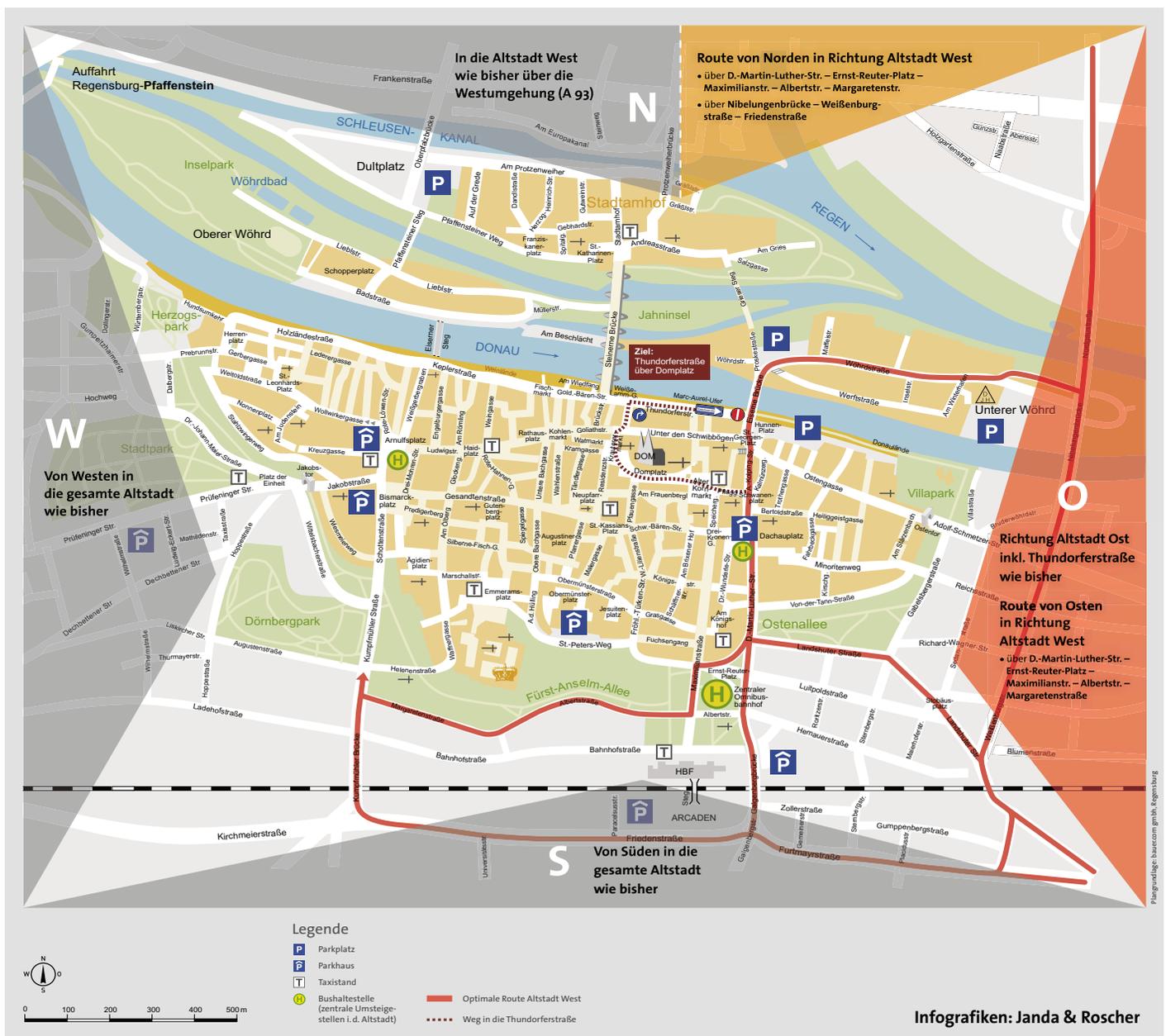


Platz - Maximilianstraße - Albertstraße - Margaretenstraße oder über Nibelungenbrücke - Weißenburgstraße - Friedenstraße empfohlen, um zügig in den Westteil der Stadt zu gelangen.

Weitere Infos

Internet: www.regensburg.de

Info-Flyer: Erhältlich unter anderem in den Bürgerbüros, bei der Tourist-Information und dem Stadtplanungsamt.





Glücklich sein und effizient lernen

EVA GAUDLITZ

Die Regensburg International School (RIS) bereitet Kinder optimal auf die Herausforderungen einer globalisierten Welt vor.

Ein heller Raum mit großen Fenstern, von denen man einen wunderschönen Blick über Felder und Wälder hat, leises Getuschel, in der Mitte drei große Tische mit Stühlen in frischem Grün. Eine Gruppe Kinder sitzt auf Bodenkissen, dazwischen eine junge Frau. Auf einem Schreibtisch stehen zwei moderne Computer.

Kaum jemand würde hinter dieser beschaulichen Szene eine Grundschulklasse vermuten, die gerade Englisch buffelt. An den Wänden hängen bunte Bilder, auf de-

nen in Kinderschrift das Lieblingsland beschrieben wird: „Ich will nach Canada, weil es da Eisbären gibt“.

Zwei Kinder üben gerade in Partnerarbeit. Sie haben es sich auf einem dunkelblauen Teppich bequem gemacht. Die Viertklässlerin liest ihrem Klassenkameraden aus Kuwait zur Kontrolle die englischen Sätze vor, die sie gerade gebildet hat. Danach schnappen sich die beiden eins der englischsprachigen Bücher aus der Leseecke und gesellen sich zu den anderen Kindern.

RIS auch für die Sekundarstufe („Middleschool“) staatlich genehmigt!

Noch als Grundschule mit den Klassen 1 bis 4 im Schuljahr 2009/10 an den Start gegangen, hat die RIS inzwischen auch den Genehmigungsbescheid für die weiterführenden Klassen von der Regierung der Oberpfalz erhalten. Damit steht der weiteren Entwicklung der staatlich genehmigten Ersatzschule für das kommende Schuljahr nichts mehr im Weg.

Am Ende der Schullaufbahn an der RIS steht als Abschluss das IB-Diploma, das auch als Bayerisches Abitur anerkannt wird.

Individuelle Förderung

Eine entspannte aber konzentrierte Atmosphäre herrscht in den Klassenräumen der Regensburg International School in Großberg/Pentling. Kinder aus zehn verschiedenen Ländern lernen hier momentan in den Klassen eins bis vier. Manche Eltern kommen aus dem Ausland und arbeiten bei internationalen Firmen wie Continental, Krones und Infineon oder sind als gefragte Spezialisten bei den Klinken in der Region angestellt. Einige Eltern kommen aus Deutschland: Sie möchten, dass ihre Kinder in einem internationalen Umfeld aufwachsen und individuell gefördert werden. Die Eltern finden immer einen Ansprechpartner an der Schule, mit themenspezifischen Seminaren und monatlichen Elterntreffen wird für einen intensiven Kontakt gesorgt. Der sei sehr wichtig für die akademische, soziale und emotionale Entwicklung der Kinder, so Schulleiterin Fiona Kalinowski.



→ Natürlich werden auch Neue Medien in den Unterricht mit eingebunden

Anmeldung für Grund- und Sekundarstufe möglich

„Nachdem bereits absehbar war, dass die staatliche Genehmigung auch für die Sekundarstufe der RIS erteilt wird, laufen auch seit einiger Zeit die Planungen für die fünfte Klassenstufe auf Hochtouren. Es freut uns sehr, dass wir im kommenden Schuljahr nun tatsächlich auch diesem Bedarf entsprechen können. Zudem soll Ende August eine englischsprachige Pre-School (Kindergarten) für Drei- bis Fünfjährige starten“, sagt Geschäftsführerin Dr. Bettina Stoll. Die Anmeldung ist bereits jetzt möglich. Sobald die Schule voll entwickelt ist, können die Schüler in der 12. Klasse mit dem International Baccalaureate Diploma abschließen. Mit diesem „internationalen Abitur“ stehen ihnen die Türen in die Welt offen.

„Unsere Mission ist es, die Kinder über die Freude am Lernen dabei unterstützen, zu wissenden, sozialen und verantwortlichen Weltbürgern heranzuwachsen“, so Schulleiterin Kalinowski. „Viele von ihnen werden vielleicht einmal die Welt verändern.“



Zwei Lehrkräfte pro Klasse

„An der RIS sind die Kinder glücklich und lernen effizient dabei. Englisch ist Unterrichtssprache und wöchentlich sechs Stunden Deutschunterricht sind Pflicht. Wir haben eine Deutschlehrerin, die speziell für den Unterricht mit Muttersprachlern ausgebildet ist und eine, die sich vor allem um die Deutsch-Anfänger kümmert. Es ist uns sehr wichtig, dass die Muttersprache gepflegt wird“, sagt Fiona Kalinowski. Eine „Babylonische Sprachverwirrung“ unter den Klassenkameraden aus aller Welt gebe es nicht, denn die meisten Kinder gewöhnten sich schnell an die neue gemeinsame Sprache Englisch.

Internationalität

Nur wenn die Eltern ihre Kinder abholen und bringen, klingt es in der beschaulichen 1000-Seelen-Gemeinde Großberg bei Pentling ungewöhnlich international. Im Zuge des Ausbaus der Schule in den nächsten Jahren werden noch mehr Nationalitäten dazukommen.

Die Regensburg International School (RIS)

→ ist eine staatlich genehmigte private Ersatzschule. Sie ist in der Grundschule Großberg bei Pentling untergebracht. Derzeit werden Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren unterrichtet, ab nächstem Schuljahr Kinder von drei bis 11 Jahren.

→ wurde im August 2009 eröffnet. Sie entstand unter Federführung des Stadtmarketing Regensburg aus einer Initiative, die von der Stadt und dem Landkreis Regensburg, der IHK Regensburg, zahlreichen namhaften ansässigen Unternehmen wie zum Beispiel Krones, Continental, Maschinenfabrik Reinhausen, Infineon, Osram und Areva sowie regionalen Institutionen wie der Universität, dem Universitätsklinikum, der Hoch-

schule Regensburg und dem Regionalmarketingverein getragen und unterstützt wird.

→ ist eine Candidate School für das Primary Years Programme (PYP) des International Baccalaureate (IB). Das PYP steht weltweit als Qualitätsmerkmal für den Lehrplan der Unterstufe an IB World Schools. Die Einhaltung der Qualitätsrichtlinien wird extern überprüft.

→ kostet 750 Euro Schulgebühren pro Monat für die Klassen eins bis fünf und 600 Euro für die Pre-School.

→ nimmt jederzeit Anmeldungen entgegen. Schulleiterin Fiona Kalinowski zeigt interessierten Eltern gern die Schule und beantwortet Fragen.



→ Individuelle Förderung spielt eine wichtige Rolle

Schulleiterin Fiona Kalinowski über Anmeldung, Unterricht und Sprachen an der RIS

Fiona Kalinowski wurde in Schottland geboren und studierte an der Universität und an der pädagogischen Hochschule in Edinburgh. Sie hat schon an mehreren internationalen Schulen gearbeitet, unter anderem in Wien, Windhoek, Amsterdam und Istanbul. Als Associate Regional Manager für das IB (International Baccalaureate) PYP (Primary Years Programme) war sie einige Jahre lang für Afrika, Europa und den Mittleren Osten zuständig. Vor ihrem Wechsel an die RIS war sie in Mittelamerika Schulleiterin an einer großen zweisprachigen Schule.

Welche Klassenstufen bietet die RIS an?

Zum jetzigen Zeitpunkt nimmt die RIS Schüler der Klassen eins bis vier auf, nächstes Jahr Kinder ab dem Kindergartenalter bis zur Klasse 5. In den nächsten Jahren wird sich die Schule weiter entwickeln: ein Ausbau auf die Klassenstufen 6 bis 12 sind geplant.

Müssen die Kinder englische Sprachkenntnisse mitbringen?

Um die Schule besuchen zu können werden keine Englischkenntnisse vorausgesetzt. Die Lehrer unterstützen den

Sprachlernprozess, indem sie eine sprachintensive Lernumgebung schaffen. Dies geschieht über die aktive Anwendung der englischen Sprache im Unterricht und an Hand aussagekräftiger Aufgabenstellungen, die dazu anregen die Sprache zu gebrauchen. Natürlich erfordern das Erlernen einer Fremdsprache und der Gebrauch im schulischen Zusammenhang eine gewisse Zeit. Die RIS bietet jedoch hierfür eine unterstützende Lernumgebung, sodass auch Nicht-Muttersprachler schnell an allen sozialen und fachlichen Aspekten des Schulalltags teilhaben können.

Wie läuft der Schultag an der RIS ab?

Kontakt:

Regensburg International School

Jahnstraße 1a

93080 Großberg/Pentling

Tel: 0049 (0) 9405/ 918 918-0

E-Mail: f.kalinowski@ris-school.com

Weitere Informationen unter www.regensburg-international-school.com

Die RIS ist eine Ganztagschule. Der offizielle Schulbetrieb findet von 8 bis 15.15 Uhr statt. Es gibt eine 15- bis 20-minütige Frühstücks- und eine einstündige Mittagspause. In den Pausen spielen die Kinder draußen. Neben Mathematik, Sprachunterricht (Englisch und Deutsch), Naturwissenschaften, Sozialkunde und Kunst hat jede Klasse jeweils drei Stunden Musik- und Sportunterricht in der Woche. Im Unterricht arbeiten die Schüler manchmal gemeinsam in der Klasse, manchmal in Gruppen und manchmal allein.

Welcher Schulabschluss kann an der RIS erlangt werden?

In der 11. und 12. Klasse werden die Schüler die Möglichkeit haben, sich für das International Baccalaureate Diploma zu qualifizieren. Mit einer bestimmten Fächerkombination wird das IB-Diploma von der Zeugnisanerkennungsstelle in München als gleichwertig zum bayerischen Abitur anerkannt. Die Schüler können mit diesem Abschluss an vielen Hochschulen weltweit studieren. Außerdem können Schüler das RIS-Abschlusszeugnis erwerben.

Head of School Fiona Kalinowski talks about enrolment, education and languages at the RIS

Fiona Kalinowski was born in Scotland and studied at university and teacher training college in Edinburgh. She has worked in several international schools, including Vienna, Windhoek, Amsterdam and Istanbul. For several years she was the IB PYP Associate Regional Manager for Africa, Europe and the Middle East. Before coming to Regensburg, she was director of a large bilingual school in Central America.

Which grade levels does RIS offer?

At present RIS admits students to grades one to four, next school year from Pre-School (3-5 year olds) to grade 5. In the next few years, it is planned that the school will expand, adding classes from grade 6 to grade 12.

To start at the school, must children be able to speak English?

To start at the school, English is not a requirement. Each teacher supports language learning by providing a language rich environment, by integrating English language development with content instruction and by involving the students actively in meaningful learning tasks.



→ Head of school: Fiona Kalinowski

Of course, learning in a second language for academic purposes takes time. However, at RIS we have a supportive environment that enables students, whose first language is not English, to acquire the social and academic language needed to participate fully in all aspects of school life.

What does a typical school day at RIS look like?

The school day at RIS is from 8.00 to 15.15. There is a morning break of 15-20 minutes and a lunchtime break of one hour. During the breaks the children play outside. As well as mathematics, language (English and German), science, social studies and art, each class has three lessons of music and three of physical education per week. Throughout the day, the children work sometimes as a whole class, sometimes in groups and sometimes individually.

What certificates/diplomas will students be able to obtain?

Grade 11 and 12 students will have the opportunity to study for the IB Diploma. In combination with a specific programme of courses, the IB Diploma is recognized by the Zeugniserkennungsstelle in Munich as being equivalent to the Bavarian Abitur. Students with this diploma can apply to universities worldwide. Students will also qualify for an RIS graduation diploma.



→ In the next few years, it is planned that the school will expand



Ehrenamt – warum eigentlich?

MANFRED ROHM

Freiwilliges Engagement ist nicht selbstverständlich. Es bringt keine finanziellen Vorteile, kostet wertvolle Zeit, die man für sich selbst nutzen könnte und zieht Verpflichtungen nach sich. Dennoch kann jeder, der sich ehrenamtlich einbringt, von seinem Einsatz profitieren. Rundschau-Journalist Manfred Rohm erzählt, warum er ganz persönlich von seiner Entscheidung überzeugt ist.

Seit ich ehrenamtlich im Seniorenbereich arbeite - teils bei der Aktion „Regensburgs nette Nachbarn“ (ReNeNa), teils im Seniorenbüro - und mich dazu sogar vertraglich verpflichtet habe, kommt von jedem, dem ich das erzähle, postwendend immer die gleiche Frage: „Warum tust du dir das an?“ Es ist also an der Zeit, diese Frage ein für allemal zu beantworten. Hoffentlich liest der eine oder andere meiner Bekannten, die noch nichts von meinem Schritt wissen, diesen Artikel,

und mir bleiben erstaunte Fragen und vor allem weitere Begründungsversuche erspart.

Verantwortung übernehmen

Bürgermeister Joachim Wolbergs wird nicht müde, bei allen möglichen Gelegenheiten zu betonen: „Wir werden eine Stadtgesellschaft auf Dauer nicht stemmen können, ohne dass sich die Bürger ehrenamtlich engagieren.“ Der Bürgermeister hat Recht. Die Gesellschaft Regensburgs besteht nicht nur aus Men-

schen, die sich selbst helfen können, sie besteht auch aus Menschen, die Hilfe brauchen. Wer die Verantwortung für diese Mitbürger einzig und allein der Kommune aufbürdet, handelt im eigentlichen Sinne des Wortes „verantwortungslos“.

Dass die Verwaltung der Stadt die Ausgabe allein nicht schultern kann, hat vor allem zwei Gründe. Der eine ist finanzieller Natur. Immer mehr Menschen, vor allem ältere Mitbürger, brauchen Hilfe. Immer mehr hauptamtliches Personal dafür zur Verfügung zu stellen, kostet mithin immer mehr Geld - Geld, das die Kommunen nicht haben. Oder die Helfer haben immer weniger Zeit für den einzelnen Klienten. Der zweite Grund: Eine Verwaltung kann unmöglich auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen eingehen. Deshalb geht das Seniorenamt Regensburg neue Wege - beispielsweise mit dem Leuchtturmprojekt „ReNeNa“ - und setzt dabei verstärkt



→ Nachbarschaftshilfe kann das Leben im Alter wesentlich erleichtern

auf das Ehrenamt. In vielen Fällen sorgen Angehörige oder gar Nachbarn dafür, dass die Menschen, die alleine nicht ganz zurecht kommen, die notwendige Unterstützung bekommen. Das funktioniert auch in Regensburg meistens ganz gut. Doch es funktioniert halt nicht überall. Und hier sind alle Bürger aufgefordert, ehrenamtlich tätig zu werden.

Das ist der politische, rationale Grund, warum ich mich engagiere. Es gibt aber natürlich noch andere, persönliche und

vielleicht auch gar nicht so rationale Gründe dafür. Der Weg bis zur endgültigen Entscheidung, was ich machen sollte oder wollte, war allerdings nicht ganz gradlinig und ziemlich lang.

Sich sinnvoll beschäftigen

Als sich vor drei Jahren abzeichnete, dass ich die Möglichkeit der Altersteilzeit ausnutzen und vor dem Rentenalter aus meinem Beruf ausscheiden werde, da gab es für mich ganz schnell zwei Vorsätze: Zum

Zur Sache: ReNeNa

„Regensburgs Nette Nachbarn (ReNeNa)“ ist ein breit angelegtes Leuchtturmprojekt, das sich der Schaffung und Förderung zukunftsweisender Rahmenbedingungen widmet, die Seniorinnen und Senioren ein selbst bestimmtes betreutes Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglichen.

Dies bedeutet im Einzelnen die stadtteilbezogene Erfassung, Neu- bzw. Weiterentwicklung von bedarfs- und bedürfnisgerechten Engagementbereichen und die dauerhafte Vernetzung der Freiwilligen-Angebote, wie etwa Wohnungsanpassung, Kleinreparaturdienst, Besuchsdienst, Vorsorgeberatung und andere Dienste, die das „Betreute Wohnen zu Hause“ begleiten bzw. absichern.

Von den vorgesehenen zehn „Stadtteilkümmerern“ gibt es bereits sechs. Manfred Rohm ist für Stadtamhof zuständig.

An jedem ersten Dienstag im Monat hält er eine Sprechstunde in der Cafeteria des St. Katharinenspitals ab. Telefonisch ist er von Montag bis Freitag unter der Nummer 29 64 68 89 zu erreichen.

Die
Stadt Regensburg
Amt für Jugend und Familie



sucht ab sofort Vollzeitpflegeeltern

Wir erwarten:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit für das Pflegekind
- Einfühlungsvermögen und Geduld
- Toleranz, die Gefühle des Pflegekindes zu akzeptieren
- Inanspruchnahme der Unterstützung durch die Fachkräfte des Amtes
- Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern
- ausreichend Platz und kindgerechte Räumlichkeiten

Bewerbungen erbitten wir an das Amt für Jugend und Familie, Richard-Wagner-Str. 17, 93055 Regensburg

Wegen näherer Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Wolfgang Byell (Tel. 0941/507-3760, E-Mail: byell.wolfgang@regensburg.de).

Die Stadt Regensburg will noch mehr benachteiligten Kindern ein Zuhause in einer Pflegefamilie bieten. Wer hilfebedürftigen Kindern Schutz, Geborgenheit und Entwicklungsmöglichkeiten geben kann, erhält folgende Leistungen:

- Es wird ein **Pflegegeld** von 638 bis 830 Euro (nach Alter des Kindes) monatlich bezahlt.
- Beiträge zur **Alterssicherung** werden zur Hälfte übernommen (bis zu 39 Euro monatlich).
- Die Aufwendungen für Beiträge zu einer **Unfallversicherung** werden komplett bezahlt.
- Pflegeeltern und ihre Kinder werden regelmäßig zu kostenlosen **Sommerfesten, Theaterveranstaltungen** u.a. eingeladen
- Es finden bedarfsgerechte **Fort- und Weiterbildungen** statt, die unentgeltlich besucht werden können.
- Die Fachkräfte des Amtes stehen jederzeit zur fachlichen **Beratung und Begleitung** zur Verfügung.
- Es wird ein **Pflegeelternpass** ausgegeben, der zahlreiche Vergünstigungen gewährt.



→ Engagierte Diskussion: Rohm auf der diesjährigen dona im Gespräch mit Bürgermeister Joachim Wolbergs, Stadträtin a.D. Helgit Kadlez und Brigitte Feiner, der Vorsitzenden des Fördervereins Treffpunkt Seniorenbüro

einen wollte ich nicht dem viel zitierten „Rentnerstress“ unterliegen, andererseits sollte aber auch Langeweile nicht mein Leben bestimmen. Vor dem Fernsehapparat zu liegen und bei „Richterin Barbara Salesch“ oder ähnlichem Schwachsinn aus lauter Frust Kartoffelchips in mich hineinzustopfen, war auch nicht meine ideale Vorstellung der Zeit nach dem Job. Da kristallisierte sich für mich sehr schnell heraus, dass ehrenamtliche Arbeit, in welchem Bereich auch immer, die sinnvollste aller möglichen Beschäftigungen sein könnte.

Natürlich erinnerte ich mich sehr gut an meine Zeit in der Jugendarbeit und fast hätten romantische Vorstellungen von Abenden mit Lagerfeuer und Gitarrenspiel mein Hirn vernebelt, aber damit war schnell Schluss, als ich die Jugendlichen in meinem Verein fragte, ob sie „House of the Rising Sun“ kennen. Als sie mich fragten, wo diese Disco steht, war ich wieder am Boden der Realität angekommen und wusste, dass ich meine Energie sinnvoller bei Gleichaltrigen, sprich: Menschen im Seniorenalter, einsetzen sollte.

So richtig als Hilfspfleger sah ich mich allerdings nicht. Da schon eher als „Paten“ für einen älteren Herrn ohne Angehörige im Seniorenheim, dem ich ein paar Stun-

den pro Woche mit Vorlesen, Spazierengehen oder Ratschen die Zeit kurzweilig gestalten könnte.

Anderen helfen

Kurz bevor es ernst wurde, erfuhr ich bei einer städtischen Pressekonferenz, die ich in meiner Eigenschaft als Journalist besuchte, vom Projekt „ReNeNa“. Und plötzlich wusste ich, in welche Richtung mein Engagement gehen würde. Die Vorstellung, mitzuhelfen, dass möglichst viele ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben könnten, nämlich in ihrer

Wohnung, das gefiel mir. Aber noch einmal nahm die Geschichte eine kleine Wendung.

Als ich ein paar Wochen später im Seniorenamt anrief und meine Bereitschaft zur Mitarbeit bei „ReNeNa“ erklärte, hatte Amtsleiter Herbert Lerch gleich noch eine zweite Verwendung für mich. Wenn schon ein Journalist ehrenamtlich arbeiten will, dann soll er wenigstens teilweise sein berufliches Wissen einsetzen. Und so schlug er mir vor, neben der Aufgabe als „Stadtteilkümmerer“ von Stadtamhof auch noch die Öffentlichkeitsarbeit für das Seniorenbüro zu übernehmen. Die acht Stunden wöchentlich, für die ich mich verpflichten wollte, würde dies nicht sprengen. Und genauso kam es.

Am Ende möchte ich noch einen ganz einfachen emotionalen Grund für mein Engagement anführen. Ich habe in meinem Leben das verdammte Glück gehabt, immer wieder Menschen zu finden, die sich für mich eingesetzt haben, wenn es bei mir gerade nicht rund lief. Dass ich mir heute kaum mehr Sorgen um die Zukunft machen muss, verdanke ich auch der Solidarität und der Hilfsbereitschaft von guten Freunden. Und ein bisschen davon möchte ich einfach zurückgeben.

Warum ich das so ausführlich erzähle? Sicherlich, um - wie eingangs erwähnt - weiteren Fragen aus dem Weg zu gehen. Zum anderen aber auch, um dem einen oder anderen Interessenten, der dies liest, Mut zu machen, sich zu engagieren. Zum einen, weil es für die Gesellschaft notwendig ist, zum anderen aber, und das möchte ich nicht verschweigen, weil es auch persönlich ein gutes Gefühl ist, zu helfen.

Treffpunkt Seniorenbüro

Der Treffpunkt Seniorenbüro gibt speziell älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Chance, in diesem neuen Lebensabschnitt ihre Erfahrungen und Kenntnisse für andere einsetzen zu können. Dazu bietet er insbesondere Informationen und Beratung über die vielfältigen Möglichkeiten und Gelegenheiten der Mitarbeit und des Engagements, sich in die Gesellschaft einzubringen und generationsübergreifend neue Betätigungsfelder zu erschließen. Das Ziel heißt: Gemeinsam Neues gestalten.

Der Treffpunkt Seniorenbüro ist im Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse 29 untergebracht. Wer

- etwas Sinnvolles tun will, das Ihm Freude macht,
 - seine Kenntnisse und Fähigkeiten weitergeben und erweitern will,
 - Zeit für sich und andere haben will,
 - sich gemeinschaftlich engagieren will,
 - neue Wege gehen will,
- der soll sich melden unter den Rufnummern 507-1548 oder 507-5599



Regensburger Freizeit- und Hobbybörse

→ Sind Sie daran interessiert, dass Ihnen Ihre **Videofilme durch Schnitt, Bearbeitung und Vertonung** noch mehr Spaß machen als bisher, dann kommen Sie zu uns. Erfahrene Mitglieder des SFVC beraten Sie im Rahmen des Clubabends, der jeden ersten Dienstag im Monat um 20 Uhr im Antoniushaus stattfindet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. **(A207)**

→ Suche **Partner zum Radfahren und Nordic Walking**. Bin männlich, 58 Jahre. **(A206)**

→ Gemütliche **Alt-Herren-Kegelrunde** sucht zwei bis drei Gleichgesinnte, auch Anfänger sind herzlich willkommen. **(A205)**

→ Regensburger Ehepaar (63 Jahre) sucht Kontakt zu **Hobbyeisstockschiitern**, die auch Anfänger aufnehmen. Sehr gerne würden mein Mann und ich am Wochenende auch wandern mit anderen aktiven, schnell gehenden Menschen, da es alleine nicht so viel Spaß macht. **(A204)**

→ Suche Personen, die sich für **digitale Fotografie und Bildbearbeitung** am PC in-

teressieren. Gute Kenntnisse wären schön. Bin weiblich, 64 Jahre. **(A203)**

→ Suche einen **naturverbundenen Freizeit- und Urlaubspartner** für gemeinsame Aktivitäten am Wochenende und in den Schulferien. Bin weiblich, 66 Jahre. **(A202)**

→ Ich möchte gerne das **Pulloverstricken lernen**. Suche jemanden, der mir mit Rat und Tat zur Seite steht, damit ein ansprechendes Produkt entsteht. **(A199)**

→ Suche die Möglichkeit, die alte deutsche Schrift „**Sütterlin**“ zu erlernen und das Lesen zu üben. **(A198)**

→ Suche **tanzbegeisterte Frauen**, die wie ich (weiblich, 66 Jahre) Lust hätten, unter Anleitung eines Salsa-Lehrers die Grundbegriffe der **karibischen Tänze** (Salsa, Merengue, Bachata) zu lernen und eine Menge Spaß dabei zu haben. **(A196)**

→ Ich (weiblich) habe einen kleinen Reihenhausnaturngarten und suche eine Person, die mir fachgerecht beibringt, wie man **Gartensträucher schneidet**. **(A193)**

→ Suche Kontakt auf den Gebieten

Theaterbesuche (auch Schlossfestspiele) und gemeinsame **kleine Reisen**. Bin weiblich, 55 Jahre. **(A192)**

→ Ich möchte die **Gebärdensprache** erlernen und suche auf diesem Wege Gleichgesinnte, die die Gebärdensprache schon können oder auch lernen wollen. **(A191)**

→ Suche Frau für folgende Interessensgebiete: **Konzerte - und Museumsbesuche sowie Spaziergänge**. Bin weiblich, 63 Jahre. **(A190)**

→ Suche Seniorinnen und Senioren, die bereit sind, **Patenschaften für Hauptschüler** zu übernehmen. **(A109)**



Nicht nur in jeder Ausgabe von Bei uns, sondern auch im Internet (www.freizeitboerse.r-kom.de) werden die Angebote der Freizeit- und Hobbybörse veröffentlicht, die Herbert Petersen organisiert. Interessenten können mit ihm per E-Mail Kontakt aufnehmen (regensburgerboerse@t-online.de). Wer keinen Zugang zum Internet hat, kann sich auch telefonisch unter der Nummer 094 01 / 52 40 75 an ihn selber wenden oder sich beim Treffpunkt Seniorenbüro (507-1547) melden. Wenn möglich, wird der Kontakt sofort hergestellt.

50plus-Freizeittreff

Das Angebot des 50plus-Freizeit-Treffs, den Vera Melz ins Leben gerufen hat, richtet sich an alle jungen, aktiven Seniorinnen und Senioren, die nicht alleine, sondern gemeinsam mit anderen am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen möchten. Die einzelnen Veranstaltungen werden auch in Form von Handzetteln in allen Bürgerbüros und im Internet unter www.freizeitboerse.r-kom.de angekündigt.

Weitere Informationen können Montag und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr im Ehrenamtlichenbüro, Tel. 507-5540, erfragt werden.

Dienstag, 1. Juni

Bayernland-Molkereibesichtigung (Anmeldung unter Tel. 51604); Treffpunkt: 9.50 Uhr, Nordgaustraße, Eingangsbe- reich

Sonntag, 6. Juni

Theater-Matinee „Jekyll & Hyde“; Treffpunkt: 10.45 Uhr, Theater-Foyer, Bismarckplatz; anschließend Augustiner (Biergarten), Neupfarrplatz 15

Dienstag, 8. Juni

CTN (=ComputerThemenNachmittag) mit Senioren@home (Wie bekomme ich meine digitalen Fotos auf den PC?); Treffpunkt: 14 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Ostengasse 29, 2.Stock, Zi. 210

Donnerstag, 10. Juni

Tanzabend mit Liveband; Treffpunkt: 20 Uhr Partymaus, Gewerbe- park D51 (Eingang)

Freitag, 11. Juni

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch); Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten...; Treffpunkt: 14.30 Uhr, Kneitinge- r Keller, Galgenberg (Biergarten)

Mittwoch, 16. Juni

„Kennen Sie Regensburgs Seniorenhei- me?“, heute: Seniorenwohncentrum Stift Rosengarten; Besichtigung und anschlie- ßend Gesprächs- u. Informationsrunde bei Kaffee und Kuchen - mit Heimleiter Karl Salzberger sowie Mitarbeitern aus Pflege- und Sozialdienst und Heimbeirat; Treffpunkt: 14 Uhr, Mälzereiweg 1

Freitag, 18. Juni

Westbad-Aktiv-Aerobic; Treffpunkt: 9.30 Uhr, Eingangshalle

Sonntag, 20. Juni

Eröffnung der „Regensburger Tage der Schülertheater“ (RST), Eintritt frei; Treffpunkt: 20.30 Uhr, Thon-Dittmer-Pa- lais, Eingang Freilichtbühne, Haidplatz

Donnerstag, 20. Juni

Kurkonzert, Eintritt 3 Euro; Treffpunkt: 18.45 Uhr, Foyer-Kurhaus, Bad Abbach

Samstag, 3. Juli

Bürgerfest Bad Abbach; Treffpunkt: 15 Uhr, Künstlercafé Hotel Rathaus, Kaiser-Karl- V-Allee 6, 19 Uhr, Tanzmusik im Kurhaus

Montag, 5. Juli

Westbad-Aktiv-Aerobic; Treffpunkt: 9.30 Uhr, Eingangshalle

Samstag, 10. Juli

Städtefahrt: Lindau am Bodensee; Treff- punkt: 5.30 Uhr, Hbf Regensburg, 1.Stock/Wartebereich; Hinfahrt: 5.46 Uhr, Rückkehr 20.09 Uhr (Bayerticket)

Sonntag, 11. Juli

FTG (=Freizeit-Treff-Gespräch); Vorschläge, Mitplanen, Mitgestalten...; Treffpunkt: 14.30 Uhr, Rosarium, Hoppestraße 3a

Donnerstag, 15. Juli

RST, AAG, „Faust I“, Figurentheater; Treff- punkt: 18.15 Uhr, Minoritenweg 33, Zi. 307

Sonntag, 18. Juli

RST, AAG, „Sin“ von Anja Hilling; Treff- punkt: 20 Uhr, Thon-Dittmer-Palais, Haidplatz

Mittwoch, 21. Juli

RST, AAG, „Woyzeck“; Treffpunkt: 18.45 Uhr, Minoritenweg 33, AAG-Mensa

Sonntag, 25. Juli

Strudelfahrt (bei Regen: Schifffahrtsmu- seum) 7,50 Euro; Treffpunkt: 12.30 Uhr, Thundorferstraße/Schiffsanlegestelle (Anmeldung bis 15. Juli im Ehrenamtli- chenbüro des Seniorenamtes unter Tel. 507-5540)

Vorschau

Städte-Busreisen (tel. Anmeldung: 71276)

8. bis 10. August 2010 nach Prag, 99 Euro (+30 Euro EZ)

7. bis 8. September 2010 nach Dresden, 119 Euro (+16 Euro EZ)



GesundPlus Reiseschutz

Neu Inlandskrankenrücktransport mit dem BRK ab Aug. 2010

Außerdem:

- Trombose Check
- Reiseimpfberatung
- Beratung zur Reiseapotheke

Die GesundPlus Karte erhalten Sie beim Regensburger Ärztenetz oder im Internet. Telefon 0941 569596-96

www.gesundplus-karte.de

Gesund plus[®] **Vorsorge Service Vorteile**

Sandra Schuster ist begeistert: »schnelle Termine, super Service und ein umfangreiches Zusatzangebot«

Für Versicherte der BKK Krones und BMW kostenfrei.



SCHWARZER KIPFERL
... das Original

Obere Bachgasse 7 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 57 · Fax 0941/56 63 37

Kompetenter Dienstleister rund ums Bauen und Wohnen

Junge Studierende, Familien mit Kindern, Alleinstehende und betagte Menschen mit Betreuungsbedarf – für alle Lebensphasen bietet das Katholische Wohnungsbau- und Siedlungswerk (KWS) der Diözese Regensburg Wohnraum. Trotz Neu- oder aufwändigem Umbau liegt die Miete oft im unteren Bereich der Skala, weil der überwiegende Teil des Bestandes im Rahmen der sogenannten einkommensorientierten Förderung erstellt wurde.

Die größten Investitionen tätigte das KWS in jüngster Zeit, als es in Regensburg das Erzbischof-Buchberger-Studentenwohnheim mit seinen 229 Zimmern und Apartments von Grund auf modernisierte und in Burgweinting das 1. Oberpfälzer MehrGenerationen-

Wohnen mit 31 Wohnungen, Gästeapartment, Gemeinschaftshaus und Tiefgarage verwirklichte. Bis zum Sommer möchte das kirchliche Wohnungsunternehmen in der Regensburger Merkurstraße weitere 33 familien- und seniorenfreundliche Mietwohnungen fertig stellen. Ferner errichtet es aktuell Neubauten für betreutes Wohnen in Regenstauf und Fürth bei Landshut sowie ab Herbst in Roding neben den dortigen Caritas-Altenpflegeheimen.

Das KWS war nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet worden, um den Menschen in großer Not zu einem neuen Zuhause zu verhelfen. Es hat sich zum umfassenden Dienstleister rund um die Immobilie entwickelt.

Wohnen Sie Ihren Traum!

herrliche Eigentumswohnungen in der Paarstraße
unverbaubarer Dom- und Altstadtblick

Baubeginn in Kürze

- Moderne 1 – 4 – Zimmer - Wohnungen
- Durchdachte und flexible Grundrisse
- Barrierefreier Zugang von TG bis DG
- provisionsfrei direkt vom Bauträger

z.B.
3-Zi.-Whg., ca. 89 m² Wfl., 2. OG, Balkon Kellerabt., inkl. TG-Stellpl. **259.100,- €**
4-Zi.-Whg., ca. 100 m² Wfl., 1. OG, Balkon Kellerabt., inkl. TG-Stellpl. **273.100,- €**

Besuchen Sie unsere Musterwohnung:
Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr
Samstag 14:00 – 17:00 Uhr
Sonntag 14:00 – 17:00 Uhr
oder nach Vereinbarung
Anfahrt: Holzgartenstraße → Naabstraße → Paarstraße

Bayerische Landessiedlung GmbH
Margaretenstr. 15 • 93047 Regensburg
Tel.: 0941/78001-14 o. 0171/ 8234832

www.bls-bayern.de • regensburg@bls-bayern.de



Neubau-Mietwohnungen in R-Merkurstraße

1 – 4 Zi, 35 – 90 m² Wohnfläche, Balkone und Terrassen, Kfz-Stellplätze, Keller, Aufzug, Laubengänge, Niedrigenergiehaus, durch Förderung teilw. reduz. Miete, Erstbezug im Sommer 2010. Telefon 0941 39608-12 (Katholisches Wohnungsbau- und Siedlungswerk)

Sie haben ein Haus zu verkaufen in Regensburg und Stadtrand!

Was ist es wert? Wie findet man einen Käufer? Wie erzielt man den höchstmöglichen Preis? Rufen Sie unverbindlich und kostenfrei an. Unsere 20 jährige Berufserfahrung und 500 zufriedene Kunden sind Ihr Kapital! Referenzen unter: www.immobiliien-lang.info

Th. Lang Immobilien+Bankkfm. seit 1986
Immobilienvermittlung mit Herz und Verstand
Tel. 09 41 / 3 99 88 66 auch Sa.+So. erreichbar



Liebe Leserinnen und Leser,

an den vielen Einsendungen, die uns auch diesmal wieder erreicht haben, sehen wir, dass Sie mit offenen Augen durch unsere Stadt gehen. Natürlich macht das bei strahlendem Frühlingswetter mehr Spaß als an nasskalten Wintertagen, wenn einem der Wind um die Ohren pfeift. Deshalb hoffen wir, dass sie diesmal bei warmen Temperaturen und Sonnenschein durch die Goliathstraße bummeln können und sich dabei fragen, welche Manipulation der städtische Fotograf, Peter Ferstl, an unserem Foto wohl vorgenommen hat.

Unsere Frage an Sie lautet diesmal:

Welches Detail fehlt auf dem Wandgemälde, das den Kampf von David gegen Goliath ins Bild setzt?

Wenn Sie das herausgefunden haben, dann schicken Sie doch eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

**Stadt Regensburg
Hauptabteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg**

oder senden Sie eine E-Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2010

Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung

verlosen wir einen **Essensgutschein im Wert von 100 Euro, den das Steakhouse Maredo zur Verfügung stellt.**

Das Foto der letzten Ausgabe zeigt das Alte Rathaus. Peter Ferstl hat dabei die beiden Windfahnen auf dem Dach „unterschlagen“. Als Gewinnerin wurde Martina Spitzer aus Regensburg ermittelt. Sie erhielt einen Gutschein des Bodenmaiser Hofes für zwei Personen für eine Übernachtung inklusive Frühstücksbuffet und Wellness-Programm.



Städtische Bestattung · Bestattungsdienst der Stadt Regensburg



Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche

☎ **5 07 23 46**

☎ **5 07 23 47**

Tag und Nacht erreichbar

**Bürger- und Verwaltungszentrum
D.-Martin-Luther-Str. 3**

**Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.
Wir beraten Sie unverbindlich und individuell: ☎ 5 07-23 41 und 5 07-23 48**